

# Wenn du GOTTES SOHN bist, ...

(Impuls zum 1. Fastensonntag im Jahreskreis A – 22. Februar 2026)



An diesem ersten Sonntag der Fastenzeit hören wir vom Grund dessen, warum der Mensch die Erlösung durch den Tod JESU benötigt, um das Leben neu zu gewinnen.

Dabei ist es in der Fastenzeit immer so, das beide Lesungen auf das Evangelium verweisen, ganz klar mit dem Evangelium verbunden sind.

Beginnen wir bei der **ersten Lesung**. In ihr hören wir vom sog. Sündenfall: Adam und Eva lassen sich von der Schlange verführen und essen

vom Baum der Erkenntnis, von dem zu essen ihnen eigentlich von GOTT her verboten worden war. Dabei wendet die Schlange eine List an: sie verdreht das, was GOTT zum Menschen gesagt hat, um überhaupt mit dem Menschen ins Gespräch zu kommen. Weil der Mensch diese Anfrage richtig stellen möchte, kommt er mit der Schlange – dem Bösen – ins Gespräch. Damit hat er verloren, denn nun muss der Mensch von der Schlange die alles entscheidende Lüge hören: „Nein, ihr werdet nicht sterben. Gott weiß vielmehr: Sobald ihr davon esst, gehen euch die Augen auf; ihr werdet wie Gott und erkennt Gut und Böse.“ (Gen 2,4b-5) Damit hat die Schlange, der Teufel, das Misstrauen auf GOTT in den Menschen hinein gelegt: „GOTT enthält mir etwas vor, ER will mich klein halten! Das will ich aber nicht, ich will groß sein und selbst wie ER sein!“ Und dann ist es passiert: der Mensch begeht den ersten Ungehorsam gegenüber GOTT und trennt sich damit von IHM, denn in der Folge versteckt er sich vor GOTT, um seine Nacktheit vor IHM zu verbergen (zuvor hatte der Mensch schon seine Scham voreinander verborgen!). Diese Erbsünde zeichnet seitdem die gesamte Menschheit (ich empfehle sehr, dazu auch die entsprechenden Punkte im Katechismus zu lesen: KKK 385ff. Dort wird wunderbar dargestellt, wie die Ursünde entstanden ist und welche Folgen das seitdem für den Menschen hat).

Weil wir Menschen nun nach der Erlösungstat JESU CHRISTI, dem ersten Ostern leben, können wir den **Antwortpsalm** 51 mit anderen, zum einen schon bittenden, zum anderen aber noch mehr lobpreisenden Rufen zum Himmel schicken. Beten wir ihn also in der Messe andächtig mit und preisen GOTT für das Erlösungswerk, das ER uns hat zukommen lassen!

Interessant erscheint uns die **zweite Lesung** des Apostels Paulus aus dem Brief an die Gemeinde in Rom: Paulus versucht, die Heilsgeschichte des Menschen von Beginn an – dem Sündenfall – bis zur Erlösung – den Kreuzestod JESU und dessen Auferstehung und Himmelfahrt – darzustellen. Dabei fällt auf, dass er dasselbe mit anderen Worten in den Versen 17 – 19 dreimal wiederholt. Ihm, Paulus, ist es anscheinend sehr wichtig, zu betonen, dass die Erlösungstat JESU CHRISTI allen Menschen das Heil und die Erlösung bringt, während zuvor die Sünde des einen Menschen Adam alle

Menschen in den ewigen Tod geschickt hatte. So möchte Paulus dem Leser und den Menschen zukünftiger Generationen einhämmern, welche wunderbare Wirkung die einmalige Erlösungstat JESU hatte. Und der so erlöste Mensch darf sich auf diese Erlösungstat JESUS stellen und sie für sich in Anspruch nehmen!

Dass diese Erlösungstat JESU CHRISTI kein Zuckerschlecken und kein Gang auf Rosen war, erfahren wir im **Evangelium**. Dabei verbietet sich jeder Versuch der Verharmlosung dieser Versuchungen, denn JESUS ist in diesem Fall ja als Mensch versucht worden, obwohl der Teufel Seine Gottheit anspricht.

Wir sehen beim Teufel dieselbe Vorgehensweise wie auch bei Eva (vgl. erste Lesung): er versucht den Menschen mit etwas zu packen und in ein Gespräch zu verwickeln, in dem er als von GOTT geschaffenes Geistwesen immer die Oberhand gewinnen wird. JESUS aber widersteht dem Versuch, Seine Göttliche Macht zu zeigen – obwohl ER nach den 40 Tagen Fasten sicher großen Hunger gehabt hat. Auch hier könnte man [Hebr 5,8](#) anführen, da JESUS durch das Leiden, bzw. den Hunger den Gehorsam zu VATER gelernt hat (vgl. [Joh 4,34](#)). Hätte ER nämlich Seine Göttliche Macht als SOHN GOTTES gezeigt, dann wäre ER aus dem Gehorsam zum VATER herausgefallen und dann hätte der Teufel gewonnen.

Auch die zweite Versuchung ist sehr tückisch, denn es geht um die Vollmacht, die Ehre, letztlich um die Liebe des VATERS zum SOHN: dein Vater wird dich doch wohl beschützen und dafür sorgen, dass dir kein Unheil passiert! Oder liebt er dich etwa nicht? Hier versucht der Teufel, Gott-Vater durch JESUS auf die Probe zu stellen, indem er die Liebe des Vaters zum Sohn, zu JESUS infrage stellt. Und wieder kann JESUS der Versuchung widerstehen, indem ER ein Schriftwort benutzt.

Die dritte Versuchung schließlich soll JESUS vor allem bevorstehenden Leid durch Gefangennahme, Geißelung, Kreuzweg und Tod bewahren und IHM ohne das alles Macht, Reichtum und Ehre verschaffen. Die Krux dabei allerdings: ER soll vor dem Teufel die Knie beugen und ihn anbeten. Dass JESUS das nicht will und kann, scheint klar – und dennoch muss ER es entschieden ausdrücken: „Weg mit dir, Satan! Denn in der Schrift steht: Den Herrn, deinen Gott, sollst du anbeten und ihm allein dienen.“ (Lk 4,10) Bei dieser dritten Versuchung müssen wir uns wieder vor Augen halten, dass der Teufel den Menschen JESUS anspricht, der – wie wir von JESU innigem Gebet aus dem Garten Gethsemane wissen (vgl. [Mt 26,36-46](#) / [Mk 14,32-42](#) / [Lk 22,44](#)) – mit Sich und dem VATER ringen muss, um den Weg des Leidens und des Kreuzes zu gehen. Diesem Weg ausweichen zu können, scheint immer neu verlockend zu sein – nicht nur für JESUS.

Interessant ist bei diesem Evangelium zum einen, dass es ganz zu Beginn heißt: „In jener Zeit wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt; dort sollte er vom Teufel versucht werden.“ (Lk 4,1) GOTT führt JESUS also nach deren Taufe und Salbung mit dem HEILIGEN GEIST („DU bist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe!“ – vgl. [Mk 1,11](#)) in die Wüste, um zu fasten. JESUS hat Sich dort – sicher in innigem Dialog mit dem VATER – auf Seinen Auftrag vorbereitet. Am Ende dieser innigen Zwiesprache mit dem VATER meint der Teufel diesen Sohn mit seinen billigen „Kartenspielertricks“ auf die Probe stellen zu können. Dabei erkennt er in seinem Hochmut, dass JESUS zum einen in der Schrift sehr bewandert war und zum anderen eine intensive gemeinsame Zeit mit dem VATER hinter Sich hatte. Wie könnte ER da auf die plumpen Versuche des Teufels hereinfallen?

Mir ist dabei auch [Eph 6,10-18](#) in den Sinn gekommen, wo Paulus von der Waffenrüstung GOTTES spricht. JESUS hatte sie in vollkommenem Maße angezogen und konnte so in der Weisheit des HEILIGEN GEISTES den Anfechtungen des Bösen widerstehen.

Dass auch uns das immer neu und besser gelingt, weil wir uns in den kommenden Tagen die notwendige Zeit dazu nehmen, das wünsche ich uns von ganzem Herzen. Dazu segne euch alle der Dreifaltige GOTT: der VATER + und der SOHN und der HEILIGE GEIST! Amen.